

Kinder und Jugendliche in „besonderen“ Lebenslagen - Corona-Auswirkungen auf die Psyche

Prof. Renate Schepker

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie



Agenda

Kinder in benachteiligten Verhältnissen, Kinderarmut, und Corona

- Risikofaktoren für seelische Störungen allgemein und unter Corona

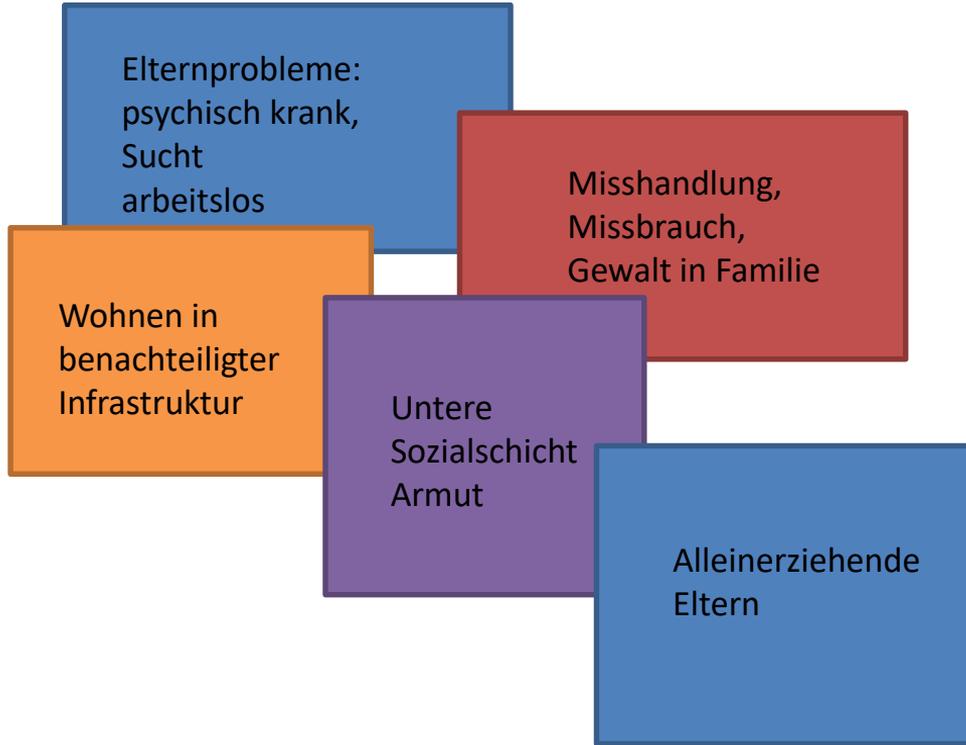
Kinder mit Migrationshintergrund – mit Fallbeispielen

- KiTa, Förderung und Sprache
- 2. Generation
- Geflüchtete

Mögliche Hilfen und Initiativen

Take Home und Zusätzliches Material

Risikofaktoren für seelische Störungen



- Nicht nur additiv, sondern kumulativ wirksam



Corona und Gewalterfahrungen

- 1. Lockdown: körperliche Strafen von Kindern in 6,5 %
 - unter Quarantäne: 11%
 - bei Finanzsorgen: 10%
 - bei Arbeitsplatzverlust der Eltern: 9%
 - bei Eltern mit Angst, Depression: 14 %

Technische Universität München (2020): Häusliche Gewalt während der Corona- Pandemie. Online verfügbar unter <https://www.tum.de/studineWS/ausgabe-032015/show-032015/article/36053/>, zuletzt geprüft am 11.02.2021.

- Jugendämter: ansteigende Kindeswohlgefährdungsmeldungen, hohe Dunkelziffer
- PKS 2020: + 6,8 % Anstieg von sexuellem Missbrauch im Hellfeld

Corona verstärkt Bildungsnachteile

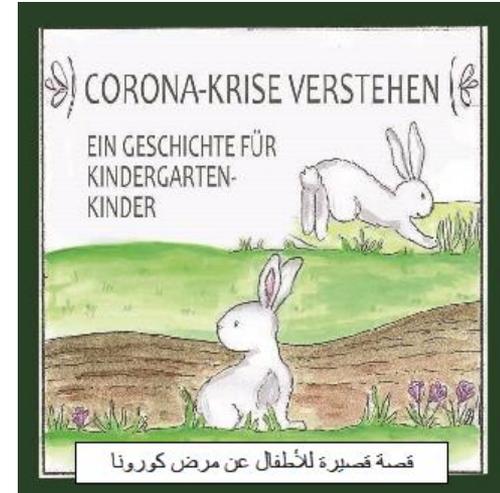
- Im 1. Lockdown blieben 9 Mio. betreuungsbedürftige Kinder zuhause
 - Kinder mit ALG-II-Bezug besonders schwer betroffen
- 86 % - **64 %** aller 12jährigen: eigenes Zimmer
- 42 % - **27 %** aller 14jährigen: eigenen PC/Laptop
- 66 % - **34 %** aller Kinder: Zugang zu einem Garten
 - Wegfall von Mittagessen in KiTa und Schule ohne Kompensation für die Familien
 - Vertiefung des Problems

(Geis-Thöne W (2020) Häusliches Umfeld in der Krise: Ein Teil der Kinder braucht mehr Unterstützung. IW-Report 15/2020, Köln: Institut der Deutschen Wirtschaft)

Fallbeispiel Samira

- 2 3/4 Jahre, besucht KiTa (von 23 % Kinder < 3 J mit Mig.hintergrund gegenüber 43 % Einheimischer*)
- Eltern beide in Reinigungsdiensten tätig, enge Wohnung
- nach 1. Corona-Lockdown stiller, verweigerte Deutsch zu sprechen (selektiver Mutismus für Sprachumgebung)
- Kinderbuch auf arabisch war etwas hilfreich – v.a. als Geste
- Mutter-Gespräch über Angst und Vertrauen gelang (Erlaubnis des Vaters!)

* = Mediendienst Integration: Stat. BA 2021

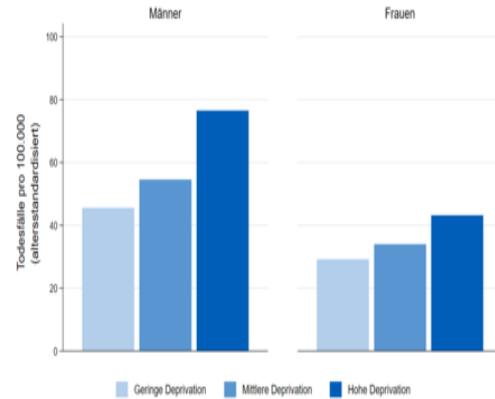


.. auch in türkische
Sprache übersetzt
(link letzte Folie)

Fallbeispiel Samira

- 2 3/4 Jahre, besucht KiTa (wie 23 % Kinder < 3 J mit Mig.hintergrund gegenüber 43 % Einheimischer*)
- Eltern beide in Reinigungsdiensten tätig, enge Wohnung
- nach 1. Corona-Lockdown stiller, verweigerte Deutsch zu sprechen (selektiver Mutismus für Sprachumgebung)
- Kinderbuch auf arabisch war etwas hilfreich – v.a. als Geste
- Mutter-Gespräch über Angst und Vertrauen gelang (Erlaubnis des Vaters!)

* = Mediendienst Integration: Stat. BA 2021



Realangst: Menschen in schwierigen Verhältnissen sterben häufiger an Corona.
Quelle: RKI

Fallbeispiel Ahmed

- 10 Jahre alt, 5. Klasse Realschule
- Leistungsprobleme in Deutsch, ansonsten durchschnittlich bis gut
- lebt im Hochhaus mit Eltern und 3 Geschwistern in 2 1/2 Zimmern
- Macht Hausaufgaben üblicherweise am Wohnzimmertisch, kein Platz
- sehr ordentlich, aber auch schnell abgelenkt
- Eltern sind warm und zugewandt
- ist gern draußen, durfte aber lange nicht
- klagt jetzt über Kopfschmerzen - hat deutlich zugenommen



Lehrer*innensicht während des Videounterrichts ...

Das Ergebnis:

- starke Benachteiligung von Kindern in häuslicher Enge
- sehr viel geringere Lernchancen auch bei guter Motivation
- weniger Kompensationsmöglichkeiten im Lockdown – Hilfen über verschiedene Bildungsserver (Hamburg: Wie kommen wir an Internet)
- Nachmittagsbetreuung, Notbetreuung, Aufrechterhalten offener Jugendarbeit, Bewegungsangebote - existenziell wichtig!

Kinder zeigen mehr psychosomatische Symptome



BELASTUNGEN WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

www.bib.bund.de

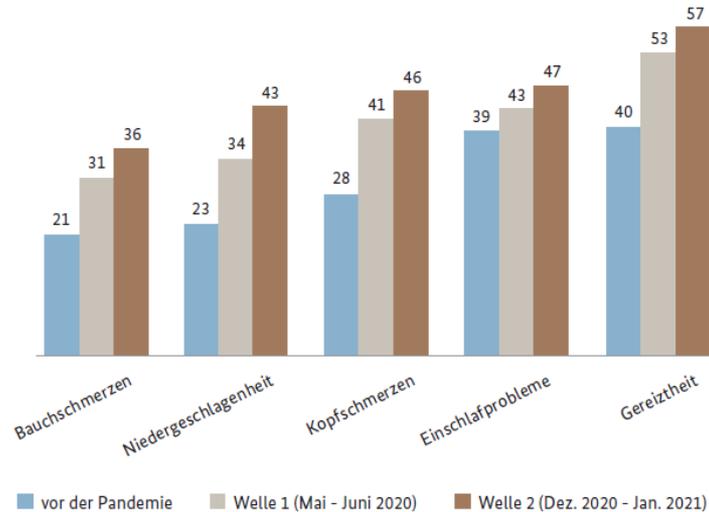


Abbildung 9: Subjektive Aussagen zu Beschwerden von Kindern nach dem ersten und während des zweiten Lockdowns (Anteil „mindestens einmal pro Woche“ in %)

Quelle: Ravens-Sieberer et al. 2021.

Psychisch
stabil bleiben



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Deutsche Gesellschaft
für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychotherapie und Beratung

Zusatz-“Problem“ Migrationshintergrund

- ◉ Weniger sprachlicher Austausch mit Mitschülern oder anderen Deutsch-Muttersprachlern → schlechtere Bilingualität, Sprache muss leben!
- ◉ Benachteiligt v.a. Kinder im jungen Spracherwerbsalter
- ◉ Durch häufige Kombination von Migrationshintergrund, beengtes Wohnen, Armut: besondere Benachteiligung hinsichtlich
 - Förderung (Erfahrungswelten außercurricular!) und Schulleistungen
 - Bewegung (allerdings Draußen-Zeit statistisch gestiegen)
 - Strukturverlust im Tagesablauf
 - elterlicher Arbeitslosigkeit (v.a. auch bei Geflüchteten)

Seltener wurde Lockdown auch als „Entlastung/Entschleunigung“ erlebt

Fallbeispiel Meleknur

- 15 J, Geflüchtete mit Ankunft 2015, etliche traumatische Erfahrungen aber „Sonnenschein“
- lebte mit schwer traumatisierter Mutter in Frauenunterkunft, jetzt beide in 1 Zimmer-Wohnung; Behandlung der Mutter stagniert
- schulisch ehrgeizig, lernte gut Deutsch, Schreiben mühsam; beliebt; fühlte s. im Lockdown einsam; überzeugte Maskenträgerin und Desinfiziererin
- zunehmender Verlust des Sicherheitsgefühls - neues Bedrohungserleben, Kontaminationsängste, Todesangst
- Abnahme an psychischer Stabilität, depressiv, Schlafstörungen, beschäftigt sich viel mit Todesraten im Herkunftsland, Gewichtsabnahme



Mädchen: Verdreifachung depressiver Symptome unter Corona (Befragung ab 16 J), mehr bei Mig.hintergrund

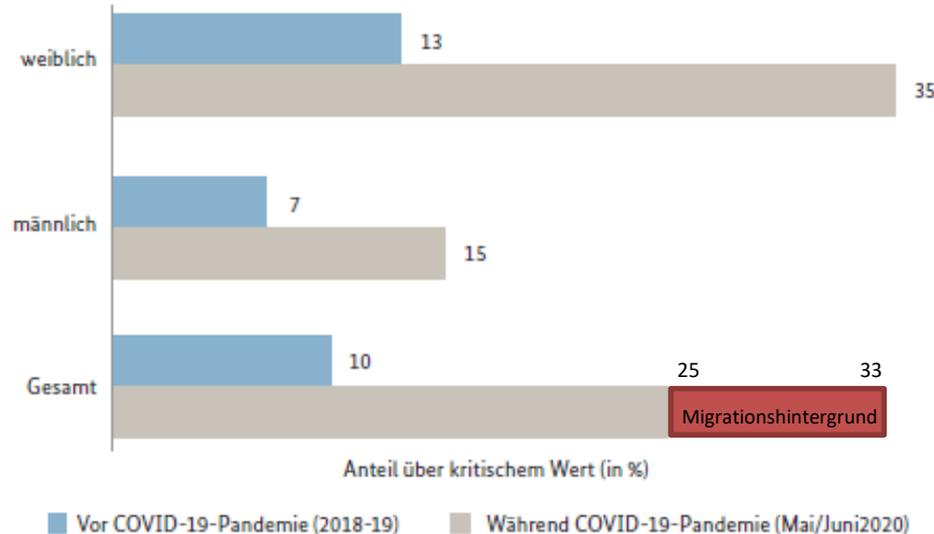


Abbildung 7: Auftreten von klinisch relevanten depressiven Symptomen bei 16- bis 19-Jährigen vor und in der Endphase des ersten Lockdowns in Deutschland

Eigene Analysen. Datenquelle: pairfam Release 11.0 und pairfam Covid-19-Survey.

Quelle: www.bib.bund.de, ISSN 2702-766X (Online, zuletzt 10.10.21)

auch:

- weniger Aktivität
- weniger Stress
- mehr Einsamkeit
- weniger positive Erfahrungen bzgl. Selbstwirksamkeit, Gemochtwerden, sozialem Feedback von peers

- Migrationshintergrund: unabhängig vom Bildungsniveau

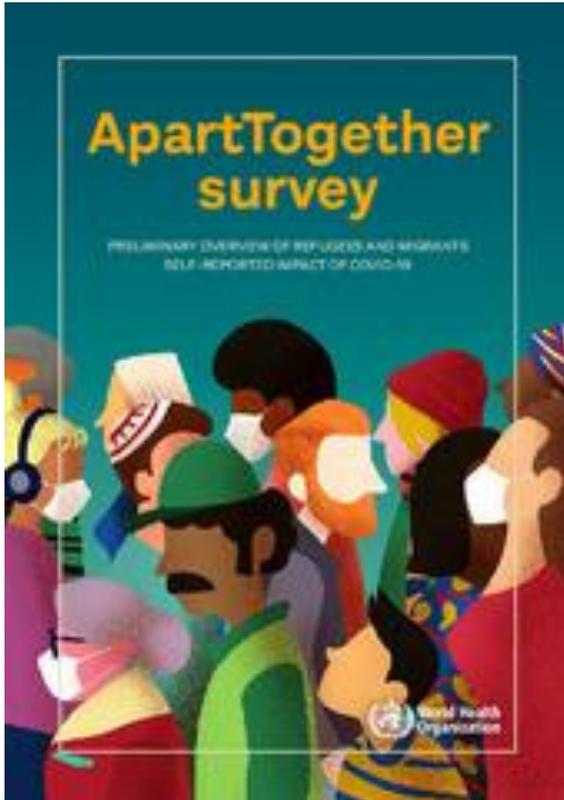
Was braucht Meleknur?

- Psychische Mechanismen mit der „unsichtbaren Gefahr“ in den Körper eindringender Viren umzugehen und neue existenzielle Angst zu bekämpfen (kulturspezifisch?!)
- Impfung als inkorporierte Unterstützung vermitteln, nicht Zuführen von Virus-Teilen sondern „Bewaffnung“ und Stark-Machen des Körpers
- bei sehr wenig Wissen über Körperlichkeit, Aerosole, Schutz, Infektabwehr - teils magische Vorstellungen: viel Aufklärung OHNE Vermittlung zu großer Vorsicht
- positive körperliche Überzeugungen z.B. über Bewegung vermitteln
- Mädchengespräche in Untergruppe der Klasse (z.B.: mit Menstruation kein Verlust von Immunabwehr!)
- Gespräche über gutes Essen, Vitamine, Konzept von Prophylaxe, Kraft...
- Schimpfen dürfen - dass das jetzt im Leben echt blöd ist
- Diagnostik ob neue Störung (Anorexie wäre untypisch – Zwangsstörung?) oder Reaktivierung früherer unverarbeiteter Erlebnisse (Hygiene in Flüchtlingslagern, ständige Bedrohung etc.) und spezifische Behandlung erforderlich

Spezielle Faktoren in migrierten Familien

- Höhere „CoViD-Angst“ zu erkranken als in der einheimischen Bevölkerung (für Migranten in Wien; Akkaya, Wenzel et al. 2020, Wenzel 2021)
- Ernährung spielt eine besonders (positive) Rolle – Unsicherheit hinsichtlich des Essens vertieft Depression, Sicherheit verringert sie – höhere Sensibilität unter Flüchtlingen, Rolle der höheren Preise!
- Soziale Unterstützung verringert Stress und Depression; z.B. Beschäftigung, Unterhaltung, Kontakt zu Familie und Freunden, Information, Religion (Geflüchtete Jugendliche in Afrika: Logie et al 2021; WHO-Studie 2020)
- Pandemie reaktiviert psychische Traumatisierungen (Rees und Fischer 2020) – „Doppelte Pandemie“ (Kizilhan 2021)

Wohnumgebung bestimmt psychischen Impact



WHO „ApartTogether Survey“ 2020:

- Mehr Sorgen um Corona in Asyleinrichtungen
- Meiste wenn unsichere Wohnsituation / obdachlos – individual housing primäres Ziel!
- hohe Bereitschaft zu Hygienemaßnahmen
- hohe Bereitschaft zu Impfungen!
- Muttersprachliche Informationen notwendig – aber nicht hinreichend

Psychisch
stabil bleiben

BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

dgkjp

Deutsche Gesellschaft
für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychotherapie und Psychoanalyse e.V.

Good practice Beispiel

- „Arrival city“ Dortmund-Nord – $\frac{3}{4}$ Migrationshintergrund + Armut; Schüler Ende 2020 deutlich unruhiger
- Studierende teilten Klassen für Unternehmungen mit einer Hälfte, andere Hälfte Unterricht - 2 Tage die Woche
- Evaluation in 1 Jahr erwartet

Ziele:

- Neue Lernerfahrungen, Erlebnisse versprachlicht, Motivation, Einzelgespräche
- Raum für kleinere Klassen
- Arbeitsmöglichkeiten für Studierende
- Kinder motivieren Familien
- Unterstützung gezielt stadtteilbasiert



Take home

- Die benachteiligten Kinder „in besonderen Lebenslagen“ sind psychisch gefährdeter – Corona vertieft Risiken weiter
- konkrete Maßnahmen gesamtgesellschaftlich – im Alltag: viel Aufmerksamkeit gegenüber Einzelnen! Elternsicht! Gespräche! Gruppen!
- Das System therapeutischer und kinder-jugendpsychiatrischer Hilfen greift zu kurz gegenüber dem aktuellen (Versorgungs-)bedarf
- Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie: „systemrelevant“
- Inklusionsherausforderung: Bedarf an aufsuchenden Hilfen, Kulturverständnis, Reden, Symbolisieren, Mediatorenarbeit
- (Entwicklungs-)Räume und Treffpunkte mit individueller Förderung für benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht „besparen“, mehr sind nötig! Ggfs. geschlechts-/ und kulturspezifische Gespräche
- Kombination sozialer und kognitiver Anregungen /Aufklärung!

Hilfreiche links und Infos

- <https://mediendienst-integration.de/migration/corona-pandemie.html>
- https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Flyer-Pooltestung-Organisation_Tabelle.html (Infos zu Pool-Testungen, 13 Sprachen)
- <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/aktuelles/die-sprach-kitas-und-corona-ideen-und-gute-praxis-waehrend-der-pandemie/>
- <https://li.hamburg.de/gutes-internet/> (In 5 Sprachen: wie zuhause Internet für Leih-Laptops eingerichtet werden kann)
- https://www.covid-integration.fau.de/files/2021/04/studie_covid19-integration_fau.pdf
- <https://socius.diebildungspartner.de/content/wp-content/uploads/2020/04/Corona-Bilderbuch-arabisch.pdf>
- <https://socius.diebildungspartner.de/content/wp-content/uploads/2020/04/Corona-Kinderbuch-tuerkisch.pdf>
- Corona-Hotline Baden-Württemberg auf englisch, türkisch, russisch, arabisch: 0711/ 410-11160, Mo-Fr 9-17 Uhr;
<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/corona-hotline-des-landes-auch-in-englisch-tuerkisch-arabisch-und-russisch/>
- https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Belastungen-von-Kindern-Jugendlichen-und-Eltern-in-der-Corona-Pandemie.pdf;jsessionid=6C5A03013566D8F832B59C7A23356734.2_cid380?__blob=publicationFile&v=11
- https://www.diw.de/de/iw_01.c.810034.de/publikationen/politikberatung_kompakt/2021_0163/zusammenhalt_in_corona-Zeiten_familienwissenschaftliche_perspektiven.html
- <https://www.who.int/publications-detail-redirect/9789240017924> (ApartTogether Survey)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

